

Blick am Abend



Fo füss feiert fie Fi-Fönigin

Das Geheimnis um die neue Zahnücke ihres Freundes Tiger Woods.

SPORT 16/17

HEUTE ABEND

1°



MORGEN 3°



Heute Morgen um 10 Uhr Guerilla-Aktion im Zürcher HB.



«Ökologischer als das Flugzeug»

Weckruf für den Nachtzug

Mit einer Pyjama-Aktion demonstrierte der Verein «umverkehR» gegen die Abschaffung von Nachtzügen. Mit einer Petition will man SBB-Chef Andreas Meyer zum Umdenken bewegen. Bei der Bahn gähnt man: «Die Züge sind nicht rentabel!»

NEWS 2/3

Roger Federers Sieg ist weniger wert

Wenn er die Australian Open gewinnen würde, bekäme er wegen des Währungscrashes 10% weniger als Wawrinka 2014.

SCHWEIZ 4/5

Tierpartei, Piraten & das Alpenparlament

Zum Start des Wahljahrs 2015 besuchen wir Polit-Exoten mit (fast) null Chancen auf einen Sitz.

HINTERGRUND 11



Selfies für besonders Helle

Mit Crowdfunding will das Zürcher Start-up Vany einen Ring-Blitz für Smartphones zur Marktreife bringen.

DIGITAL 20/21

Fotos: Valentin Schneberger, Philippe Rossier, Getty Images

Anzeige

KRASS

8 bizarre antike Sexbräuche

News, die wirklich unterhalten.

blickamabend.ch

Entspannter Ankommen
Davon träumen diese Rucksacktouristen bloss.



Beim Reisen auf den Gleisen schlafen

Guerrilla-Aktion
Verein «umverkehrR» heute in Zürich.

öv → Lange galt der Nachtzug als Inbegriff der Fernreise – dann kam das billigere Flugzeug. Nun wollen Grüne das Rad der Zeit zurückdrehen.

valentin.schneeberger
@ringier.ch

Pendler am Hauptbahnhof Zürich machen grosse Augen: Nur im Pyjama bekleidet versammelt sich heute Morgen eine kleine Gruppe auf dem Perron 11/12. Im Gepäck haben die neun Frauen und Männer ein ausrangiertes Bett aus einem Schlafwagen. «Rettet den Nachtzug», steht auf einem Plakat.

Hochgehalten wird es von Aline Trede (33), Co-Präsidentin des Vereins Umverkehr. Mit der Aktion

will die verkehrspolitische Umweltorganisation auf das langsame Aus der Nachtzüge aufmerksam machen. **«Seit 2003 sind fünf Nachtzugverbindungen nach Europa ersatzlos gestrichen worden»**, sagt Trede zu *Blick am Abend*. Sie befürchtet, dass künftig noch weitere Verbindungen verschwinden werden.

Um das zu verhindern, will sie Verkehrsministerin Doris Leuthard und SBB-CEO Andreas Meyer in die

Pflicht nehmen. Dazu hat der Verein eine Petition lanciert. «Wir fordern, dass sich die SBB und die Verkehrsministerin für den Erhalt der verbleibenden sieben Strecken einsetzen.»

Zudem sollen die bereits gestrichenen Verbindungen wieder in den Fahrplan aufgenommen werden.

Und nicht nur das: Der Verein fordert eine Wachstumsstrategie für den internationalen Schienenverkehr. «Die Schweiz trägt wegen ihrer geografischen Lage im Herzen Europas eine Verantwortung», sagt Trede. Bei den SBB nimmt

man die Forderungen von Umverkehr zwar zur Kenntnis. Eine schnelle Verbesserung der Situation ist jedoch nicht in Sicht. **«Nachtzugverbindungen sind teuer und deshalb fast nicht rentabel»**, sagt SBB-Mediensprecher **Reto Schärli**. Er verweist auf den steigenden Konkurrenzdruck durch die Billigflieger und Fernbusse.

Für Aline Trede nur Ausreden: «Die SBB versteckt sich hinter ihren Kompetenzen». Die Kampagne «Rettet den Nachtzug» wird die Nationalrätin und Umverkehr-Co-Präsidentin deshalb mit einer politischen Vorstoss flankieren, den sie in der Frühjahrsession einreichen wird. ●

«Nachtverbindungen sind zu teuer.»

AUSRANGIERTE NACHTZÜGE

Sie hiesien «Adria-Express», «Euronight Luna» oder «Pau Casals». Sie fuhren nach Rimini, Rom und Barcelona. Und sie haben etwas gemeinsam: Es gibt sie nicht mehr. Den **«Adria-Express»**, dank dem Tausende Schweizer erstmals das Meer sahen, haben die SBB 2001 aus Spargründen gestrichen. Der **«Euronight Luna»** fuhr Ende 2009 zum letzten Mal von Zürich nach Rom. Die Billigflieger hatten ihn zum Verlustgeschäft gemacht. Und der spanischen **Talgo-Hotelzug «Pau Casals»** (Zürich-Barcelona) ist seit zwei Jahren Geschichte. **uhg**

→ WAS SONST NOCH PASSIERTE

Beamten-Pensionskasse war Ende 2014 topfit
BERN – An diesen (guten) Zahlen wird der Euro-Schock einiges geändert haben: Die Pensionskasse des Bundes Publica erzielte im letzten Geschäftsjahr auf ihrem Anlagevermögen von rund 37 Milliarden Franken eine

Gesamtrendite von 5,87 Prozent. Der Deckungsgrad lag bei 105 Prozent.

Zwölf Jahre Gefängnis für Sturmgewehr-Mord ▶
ST-LEONARD VS – Der 23-Jährige, der im November 2011 seine Freundin (21) mit einem Armee-



Sturmgewehr erschossen hat, wird mit zwölf Jahren Freiheitsstrafe bestraft. Der Schütze hatte am Tattag die Kündigung erhalten und war stark alkoholisiert.

Zwei Tote in Fukushima
FUKUSHIMA – Im AKW stürzte ein Arbeiter in ein Wasserbecken. Ein anderer starb, nachdem er bei einem nicht

definierten Vorfall Kopfverletzungen erlitten hatte.

Niemand schuld an Rutsch BELLINZONA – Der Erdbeben von Bombinasco, der im November eine Mutter und ihr Kind getötet hat, hat keine strafrechtlichen Konsequenzen. Allein die meteorologischen Bedingungen seien dafür verantwortlich gewe-

NACHGEFRAGT

Aline Trede (33)
Co-Präsidentin Umverkehr

«Bei einer Reise im Nachtzug geht es ums Erlebnis»

Frau Trede, wann waren Sie letztmals mit dem Nachtzug unterwegs?

Im vergangenen Sommer. Ich bin mit meiner Familie nach Holland in die Veloferien gefahren. Die Velos hatten wir jedoch nicht dabei. Die haben wir bei Bekannten in Holland ausgeliehen.

Dann hätten Sie ja auch mit dem Flugzeug reisen können. Das wäre billiger gewesen.

Ich fliege aus Prinzip nicht – der Umwelt zu liebe. Das hat bisher immer ganz gut geklappt. Bei längeren Reisen weiche ich auf den Zug oder das Schiff aus.

Was macht eine Reise im Nachtzug so besonders?

Bei einer Reise im Nachtzug geht es ums Erlebnis. Es ist mit viel weniger

Stress verbunden. Man steigt ein, macht es sich gemütlich und geht schlafen. Am nächsten Morgen erwacht man in einer anderen Stadt. Besonders für Kinder ist der Nachtzug etwas Spezielles.

Auch im Schienenverkehr gilt das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Die SBB sagt, die Nachtzug-Strecken rentieren nicht.

Das Nachtzug-Geschäft könnte auch für die SBB wieder interessanter werden. Der Hauptbahnhof Zürich liegt im Herzen Europas. Er hätte das Potenzial zur Drehscheibe des europäischen Nachtzug-Netzes zu werden. Dafür braucht es jedoch eine Strategie. Mit unserer Position wollen wir erreichen, dass eine solche ausgearbeitet wird.



Ist Ihr Vorhaben nicht etwas illusorisch? Weshalb sollen die Menschen plötzlich vom Flugzeug auf den Zug umsteigen?

Bei den aktuellen Flugpreisen habe ich Verständnis, dass der Nachtzug vielen zu teuer ist. Das muss sich ändern. Noch immer ist Kerosin nicht besteuert. Fliegen kann ungeachtet der ökologischen Auswirkungen extrem billig angeboten werden.

Der Schienenverkehr leidet zudem unter dem Konkurrenzdruck der Fernbusse. Sind die Busse keine Alternative zum Nachtzug?

Aus ökologischer Sicht sind Fernbusse sicher besser als Flugzeuge. Doch eine wirkliche Alternative zum Nachtzug sind sie nicht.

Anmerkung: Aline Trede ist die Frau von «Blick»-Newsroom Co-Politichef Joel Widmer.

Neues aus Absurdistan

Frau (42) verklagt Unfall-Opfer wegen emotionalem Trauma

Am 28. Oktober 2012 waren Richard Esch (16), Jake Roberts (16) und Brandon Majewski (17) aus dem kanadischen Innisfil mit ihren Velos auf einer Landstrasse unterwegs, als plötzlich ein Geländewagen in die Gruppe raste. Majewski starb noch am Unfallort, Roberts und Esch wurden verletzt. Noch heute haben beide mit den Folgen des Crashes zu kämpfen. Und jetzt wurden sie auch noch verklagt – und zwar ausgerechnet von der Unfallverursacherin. Sharlene Simon (42) sagt, sie leide seither an einem «emotionalen Trauma» und verlangt 1,35 Millionen kanadische Dollar als Wiedergutmachung. Den Teenagern wirft sie Nachlässigkeit vor. Die Angehörigen der Unfall-Opfer sind empört. «Diese Frau hat kein Herz», sagte Richards Vater Terry zu «Sun News». «Sonst hätte sie das nicht getan.» Zum Prozess kommt es voraussichtlich im Sommer. bau

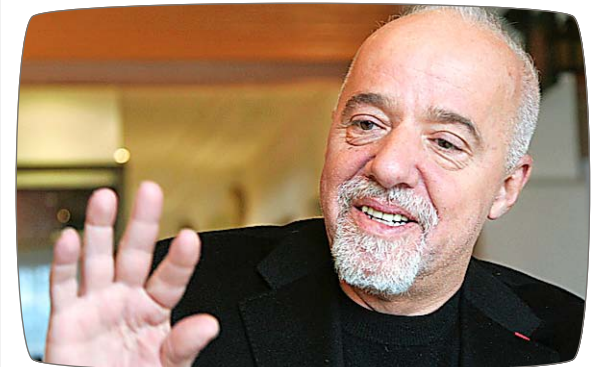


Wurde verklagt Richard Esch, eines der Unfall-Opfer (!).

Heute Mittag am WEF:

Kein Eintritt für Star-Autor Coelho

Bestseller-Autor Paulo Coelho und Nobelpreisträger Mohammed Yunus mussten heute in Davos der Kälte warten. Weil ihr Badge nicht funktionierte, seien die beiden Promis von der Security des World Economic Forum (WEF) am Zutritt zu einem Konferenzgebäude gehindert worden, schreibt der CNN-Journalist Richard Quest auf Twitter.



TWEET DES TAGES

@Frau_Elise mit einem stimmigen Erklärungsversuch: Twitter ist, wenn man Leuten, die man noch nie gesehen hat, Socken strickt oder ihnen Lieblingsbücher ausleiht. <3

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>

Der Fernbus als Sargnagel für den Nachtzug

KONKURRENZ → Schon vor einem halben Jahr sagte SBB-Chef Andreas Meyer: «Ich beobachte die Entwicklung und Dynamik im Fernbusbereich mit Sorge.» Seither ist die meist günstigere Konkurrenz für die Bahnen noch grösser geworden. Und wenig deutete darauf hin, dass sie nach der angekündigten Fusion von Flixbus und MeinFernbus kleiner wird. Im Oktober hatte das Unternehmen Flixbus angekündigt, dass es einen Gang höher zu schalten gedenkt: «Wir wollen die Schweiz ab Frühjahr 2015 noch stärker anbinden. Zürich wird dabei einer der wichtigsten Fernbusknoten Europas», erklärte Geschäftsführer André Schwämmlein (33) im «Blick». Flixbus fuhr damals von Zürich aus bereits nach Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim und Tübingen. Kunden sucht das Unternehmen auch in St. Gallen und Basel/Weil am Rhein. Der ebenfalls deutsche Anbieter MeinFernbus (Bild), der in Zürich auch sehr stark ist (München, Stuttgart, Berlin etc.), eröffnete am 28. August eine Linie zwischen Deutschland und Italien. Der Bus hält seither in beispielsweise Chur, Bellinzona und Lugano – ein Angriff auf das Postauto. Er ist vor allem für Reisende, die nach Mailand wollen und Zeit haben, eine attraktive Alternative. uhg



sen, dass das Haus am Hang durch die Erd- und Geröllmassen mitgerissen worden sei.

Neuer Schatz im Netz
BERN – Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) stellt «eines der wertvollsten Geschenke», das sie je erhalten hat, ins Internet: über 1000 Bilder der «Schweizer Kleinmeister».

Denner auf Überholspur
ZÜRICH – Plus 1,5 Prozent auf 2,93 Milliarden Franken: Denner meldet die fünfte Umsatzsteigerung in Folge. Seine Preise sanken letztes Jahr um 0,2 Prozent.

Eine Million Päckli weniger
BERN – Minus 1,3 Prozent. Die Post lieferte 2014 über 111 Millionen Pakete aus.

Top 3 Google

Sieger der letzten 24 Stunden:

- 1. Vogel Gryff** Traditionsanlass in Basel
- 2. Martin Luther King** Ehrentag für den US-Bürgerrechtler (+)
- 3. Mahara McKay** Ex-Miss wandert nach Neuseeland aus